



Deutsche und französische Schüler aus der Normandie tauschen am Katharinenfriedhof in Amberg die Kerzen der Kriegsgräber aus.

Bild: Petra Hartl

Deutsche und französische Schüler erinnern gemeinsam an Kriegsoffer

Der Zweite Weltkrieg liegt fast 80 Jahre zurück. In Vergessenheit geraten sollen er und das entstandene Leid nicht. Achtklässler des Gregor-Mendel-Gymnasiums besuchten daher mit ihren französischen Austauschschülern Kriegsgräber in Amberg.

Von Stefanie Swann

Amberg. Krieg in Europa ist nicht mehr nur Vergangenheit. „Seit zwei Jahren haben wir Krieg in Europa“, sagt Sandra Fröhler, Oberstudienrätin des Gregor-Mendel-Gymnasiums (GMG). Umso wichtiger sei es, Schülern das Thema näherzubringen. „Wir wollen zeigen, welche schlimmen Dinge in der Geschichte passiert sind. Diese Geschichte soll sich nicht mehr wiederholen.“

Aus diesem Grund besuchten 24 Schüler der achten Jahrgangsstufe des GMG zusammen mit französischen Austauschschülern die Kriegsgräberstätten auf dem Amberger Katharinenfriedhof. Anlass ist das Projekt „The Duty to remember“ (auf Deutsch: die Pflicht, sich zu erinnern). Das Schulprojekt initiiert der Volksbund der Deutschen Kriegsgräberfürsorge.

Im Rahmen des Projekts beleuchten Lehrer das Thema „Krieg in Europa“ unter verschiedenen Aspekten. „Wir erinnern uns gemeinsam mit einer anderen Nation, welche Kriegsverbrechen in Europa begangen worden sind und welche schwierigen Zeiten wir schon erlebt haben“, sagt Sandra Fröhler. Die französischen Austauschschüler sind vergangene Woche aus der Normandie angereist. Fünf Tage nahmen sie mit den deutschen Schülern an Exkursionen teil. Die Jugendlichen besuchten die Hers-



Im Rahmen des Projekts „The duty to remember“ beleuchten die Lehrer das Thema „Krieg in Europa“ unter verschiedenen Aspekten.

Bild: Petra Hartl

brucker Außenstelle des ehemaligen Konzentrationslagers Flossenbürg und das Nürnberger Memoriam, in dem die Kriegsverbrecherprozesse stattgefunden haben.

Kriegsgräber sind Lernorte

Auf dem Katharinenfriedhof ruhen 127 Tote des Ersten und Zweiten Weltkrieges. In einem Sammelgrab liegen 46 Opfer der NS-Gewaltherrschaft. Zwei Mahnmale erinnern an 300 Kriegsgefangene aus der Sowjetunion und an 293 weitere Opfer der NS-Diktatur. Der Katharinenfriedhof ist ein Ort der Erinnerung. „Wir haben uns mit den Schülern angeschaut, wieso die Kriegsgräber und die Kriegsgräberfürsorge heute noch relevant ist“, sagt Maximilian Fügen vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Die Gräber könne man als Lernorte nutzen. Sie seien Mahnmale für den Frieden. „Gerade in der heutigen Zeit, in der es wieder Krieg in Europa gibt.“

Amberg sei ein spezieller Ort. „Wir können die Einzelschicksale

gut aufarbeiten und so verschiedene Opfergruppen gut darstellen“, erklärt Fügen. Es sei wichtig, zu zeigen, dass neben den Unschuldigen auch Täter liegen. Menschen, die sich im Krieg schuldig gemacht haben. „Die Menschen in den Gräbern kann man nicht alle als Helden verehren, und auch nicht alle verurteilen.“

Aha-Effekt bei Schülern

Fügen ist Bildungsreferent und regelmäßig in bayerischen Schulklassen unterwegs, um Projekte an Kriegsgräberstätten umzusetzen. Viele Schüler hätten schon Kriegsgräberstätten gesehen, sei das im Urlaub in Italien oder Frankreich – oder auf dem Friedhof in der eigenen Stadt beziehungsweise Gemeinde. „Ich hör’ immer wieder von den Schülern, dass sie sich keine Gedanken zu den Gräbern gemacht haben“, sagt Fügen. „Unsere Projekte lösen dann einen gewissen Aha-Effekt bei den Schülern aus.“ Die Kreuze auf den Gräbern werden



Petra Hartl

„Wir haben uns mit den Schülern angeschaut, wieso die Kriegsgräber und die Kriegsgräberfürsorge heute noch relevant ist.“

Maximilian Fügen vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

zweimal im Jahr geputzt. Die insgesamt 48 Schüler übernahmen diese Aufgabe. Da es stark regnete, tauschten sie lediglich die Kerzen aus.

Die Schüler des GMG finden das Projekt gut. Es sei „cool“, dass sie über die Vergangenheit aufgeklärt werden. „In der Schule erfährt man schon was, aber nicht so wie hier“, sagt Lucy Kaiser. Es sei auch gut, dass die französischen Austauschschüler dabei sind, sagt Schülerin Lisa Strobel. „Es soll ja eine Gemeinschaft bleiben und nicht wieder so ausarten, wie in der Vergangenheit.“ Im Juni reist die 8. Klasse in die Normandie, um ihre Austauschschüler zu besuchen. Dort beleuchten sie die Kriegsfolgen auf der französischen Seite. „Das Schöne ist, dass die Gruppe am 6. Juni in der Normandie sein wird. Das ist der D-Day, der Landungstag der Alliierten“, sagt Fügen. Dort gibt es eine große Gedenkveranstaltung mit Staatsoberhäuptern auf den Kriegsgräberstätten.

Mann sitzt auf Motorhaube und schlägt Fahrer

Amberg. (doz) Zuerst zog sich ein 37-Jähriger ein Halstuch über das Gesicht. Anschließend hielt er das Auto eines 54-Jährigen an und setzte sich auf die Motorhaube. Nachdem der Autofahrer sein Fenster öffnete, ging der 37-Jährige unvermittelt auf diesen los und schlug ihn ins Gesicht. Dabei zog sich der Autofahrer leichte Verletzungen zu. Wieso es am Montag gegen 15.20 Uhr zu der Auseinandersetzung gekommen ist, ist laut einer Pressemitteilung der Polizeiinspektion Amberg noch unklar. Fest steht nur, dass sich der Fall in der Herrnstraße zugetragen hat.

Dank einiger Passanten konnte der 37-Jährige bis zum Eintreffen der alarmierten Streifenbesatzungen festgehalten werden. Bei dem Angreifer wurde ein Blutalkoholwert von über 1,0 Promille festgestellt. Die Polizei hat nun die Ermittlungen aufgenommen.

KURZ NOTIERT

Erste-Hilfe-Kurs in Amberg am Samstag

Amberg. (exb) Der Malteser Hilfsdienst bietet am Samstag, 27. April, von 9 bis 17 Uhr wieder einen Erste-Hilfe-Kurs in der Dienststelle, Sulzbacher Straße 15A, in Amberg an. Die Teilnahme an dem Kurs kostet 60 Euro. Die Kurse eignen sich für Führerschein-Anwärter, betriebliche Ersthelfer, Jugendgruppenleiter, Sportübungsleiter oder dienen einfach nur zum Auffrischen der Erste-Hilfe-Kenntnisse. Sie werden, wie alle Erste-Hilfe-Kurse der Malteser, von den Berufsgenossenschaften anerkannt. Es sind noch Plätze frei, heißt es in einer Pressemitteilung. Eine Anmeldung ist schnell und unkompliziert noch per E-Mail an www.malteser-kurse.de möglich.

Paul, der Vilsgeist, spukt wieder durch die Stadt

Amberg. (exb) Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr gibt es auch heuer das Stationstheater Paul der Vilsgeist. Grundlage der Themenführung ist das Buch „Das verräterische Herz und andere Erzählungen von der Vils“ von Jörg Fischer.

Die einzelnen Kapitel des Buches rund um Paul den Vilsgeist sind Thema einer eigenen Stadtführung. Durch verschiedene szenische Einlagen werden Paul und seine teils merkwürdigen Erlebnisse lebendig. Anhand der Geschichten geht es für die Teilnehmenden durch 1000 Jahre Amberger Geschichte. Die Stadtführung beleuchtet die Geschichte der Stadt aus der Perspektive eines keltischen Jungen, der durch ein Missgeschick zum Vilsgeist wurde und nun sein Dasein an Ambers Ufern fristen muss. Am Freitag, 17. Mai, und am Freitag, 27. September, startet Renate Singer mit ihrem Team am Eichenforstplatz die Führung jeweils um 17.30 Uhr. Anmeldungen per Mail unter resising@gmail.com oder unter 0157/77 82 17 32. Die Führung ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet.